phyllus euchrous (Pers. ex Fr.) Quél.). Die Art gehört zur Untergattung *Leptonia,* die einige überraschend farbenfrohe Vertreter enthält. Der 2—3 cm breite, seidenglänzende, radiärfaserige Hut ist anfangs violettblau, später violettbräunlich gefärbt. Die Lamellen leuchten prächtig kobalt- oder kornblumenblau mit dunkelblauer Schneide. Der Pilz gleicht habituell einem seidenfaserigen Rißpilz *(Inocybe)* und hat auch einen etwas an manche Rißpilze erinnernden Geruch. Ricken bezeichnet ihn (Blätterpilze, 1915) als selten und gibt als Standort alte Stämme von Hasel, Birke und Erle an; Moser (Die Röhrlinge, Blätter- und Bauchpilze, 1955) erwähnt auch Buchenstrünke. Unsere Pilze wuchsen ebenfalls auf sehr alten und stark vermorschten, feuchten und mit verschiedenen Moosen überzogenen Buchenstümpfen. Aus Westfalen wird die Art nur noch von Flechtheim (Über Basidiomyceten und Ascomyceten des Kreises Höxter. Jber. Westf. Prov.-Ver. Münster 1895) von Emde bei Brakel (Kreis Höxter), an alten Erlenstämmen angegeben, also aus dem gleichen Gebiet wie unser jetziger Fund.

Die Hülsenallee in Westerholt

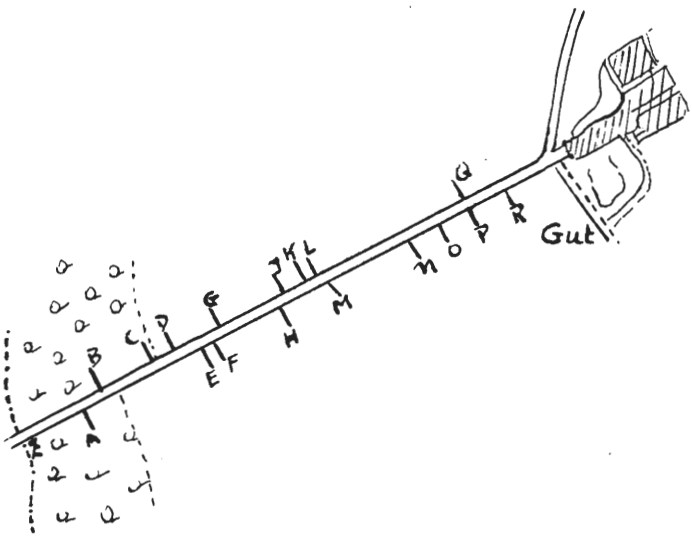
H. Wefelscheid, Essen-Bredeney

Zu den Naturdenkmalen des Landkreises Recklinghausen gehört eine alte Allee, die vom südwestlichen Gartentore des Gutes Westerholt in westsüdwestlicher Richtung in einer Länge von etwa 800 m auf die Grenze des Landkreises und den Westerholter Wald zu verläuft. Sie besteht in der Hauptsache aus 80—100jährigen stark entwickelten Roßkastanien und 3 mächtigen Blutbuchen. Zwischen diesen Bäumen stehen heute noch 17 sehr alte Hülsenbäume, die wohl als letzte Reste einer älteren Allee oder Hecke übrig geblieben sind. Dieser Hülsen wegen wurde die ganze Allee als Naturdenkmal eingetragen.

Im Naturdenkmalbuch von 1935 heißt es noch: „z. Zt. 32 Hülsen mit Umfängen von 53 bis 154 cm, z. T. kränkelnd, einige abgängig; 4 Blutbuchen mit Umfängen bis 4,19 m, ferner 73 Roßkastanien." Bei einer späteren Revision wurde vermerkt: „von den Hülsen sind nur noch 23 Stück vorhanden, hiervon 6 trocken; in 1—2 Jahren keine Hülsen mehr."

Zu der Hülsenallee müssen früher besonders stattliche Bäume gehört haben, denn sie wird in der Literatur wiederholt erwähnt. Hegi schrieb darüber mit irrtümlicher Ortsangabe: „bis 15 m hohe Bäume werden von Westerholt im Bergischen angegeben." Hans Foerster

(1918) gibt an: „Westerholt, Kreis Recklinghausen, 35 Bäume mit Stammumfängen von 90 bis 134 cm und Höhen von 6 bis 9 m.“ Oberkirch schreibt 1939: „Eine Hülsenallee bei dem Schloß Westerholt, die heute noch 32 Hülsenbäume zwischen 35 und 154 cm Stammumfang zählt, soll nach den Angaben des verstorbenen Grafen sich seit 1820 nicht in Stärke und Höhe der Bäume verändert haben und nun wenigstens 350 Jahre alt sein.“



Hülsenallee in Westerholt 1958 (1 : 10 000). Entfernungen (etwa): ZA 90 m, AB 35 m, BC 75 m, CD 40 m, DE 30 m, EF 12 m, FG 27 m, GH 80 m, HI 12 m, IK 35 m, KL 12 m, LM 12 m, MN 125 m, NO 50 m, OP 50 m, PQ 0 m, QR 50 m. Weibliche Bäume: E, L, N und O.

Um festzustellen, ob die Hülsen nach dem etwa 12 Jahre alten Vermerk im Naturdenkmalbuch wirklich abzuschreiben sind, habe ich die Allee am 24. 5. 1958 eingehend besichtigt und vermessen (s. Skizze!). An allen 17 noch lebenden Bäumen konnte ich Blüten und damit auch das Geschlecht festellen; 13 sind männlich und 4 weiblich. Alle sind von den Roßkastanien so stark überwachsen, daß sie restlos an Lichtmangel eingehen müssen, wenn nicht sofort eingegriffen wird. Da die Allee bereits Lücken aufweist und die Roßkastanien schlagreif sind, könnten ohne Bedenken einige entfernt werden, um von den Hülsen zu retten, was noch zu retten ist.

Befund: (U = Stammumfang, m.bl. = männl. blühend, w.bl. = weibl. bl.):

A. Einzelbaum; reich m.bl., U = 93 cm; Stamm 3 m über Boden dreigeteilt, von unten bis oben hohl, aber gut überwallt. Krone rund und im ganzen gesund. Erhaltung möglich.

B. 2 Stämme, davon der stärkere abgestorben, der schwächere reich m.bl.; steht unter alten Eichen; wenig Hoffnung. U = 75 cm.

C. Einzelbaum; U = 97 cm; Stamm morsch, Krone fast trocken, aber noch m.bl; steht unter 50jährigen Eichen; keine Hoffnung.

D. 3 Stämme, davon 2 ganz trocken, der 3. (U= 58 cm) noch gesund und reich m.bl. Nur zu retten, wenn 2 schlagreife Roßkastanien und eine Roteiche beseitigt werden.

E. Einzelbaum; U = 88 cm, w.bl., Krone rund und gut austreibend. Stark gefährdet durch 2 benachbarte Roßkastanien.

F. 2 halb umeinander gedrehte Stämme, davon einer unten morsch, reich m.bl.; U = 83 cm. Zu retten, wenn der morsche Stamm und eine Roßkastanie entfernt werden.

G. 2 Stämme, m.bl.; Hauptstamm U = 100 cm. Vorschlag: Freistellen (zwei Roßkastanien); Nebenstamm entfernen.

H. 2 Stämme, davon einer geteilt, reich m.bl.; U = 60 cm, 45 cm und 55 cm. Vorschlag: Einzelstamm entfernen, Restkrone kürzen.

I. Gesunder Einzelbaum, U = 112 cm, reich m.bl.; astfreier Stamm 1,80 m hoch, glatt und säulenförmig; Gesamthöhe 10 m. Wertvolles Naturdenkmal. Vorschlag: 2 Roßkastanien und 1 Holunder entfernen.

K. Einzelbaum, 85 cm über Boden geteilt, m.bl.; U = 84 cm. Abgängig durch Lichtmangel. Vorschlag: Toten Stamm beseitigen, Restbaum zurückschneiden und freistellen (3 Roßkastanien).

L. Dreigeteilter Stamm, spärlich w.bl.; U = 175 cm (am Boden). Vorschlag: zwei tote Stämme entfernen, Reststamm (U = 55 cm) zurückschneiden und freistellen (2—3 Roßkastanien).

M. Starker Einzelbaum, reich m.bl., durch Lichtmangel gefährdet; astfreier Stamm 2 m hoch, U = 115 cm. Vorschlag: Freistellen (2—3 Roßkastanien).

N. Einzelbaum, stark abgängig, w.bl.; U = 74 cm. Vorschlag: Stark zurückschneiden und freistellen (1 Roßkastanie).

O. Fast abgestorbener Baum mit einzelnen Grüntrieben, U = 78 cm, w.bl.; nicht zu retten.

P. 2 Stämme aus einer Wurzel, abgängig durch Lichtmangel, aber reich m.bl.; U = 71 cm und 51 cm. Vorschlag: Stark zurückschneiden und freistellen (2 Roßkastanien).

Q. 2 Stämme aus einer Wurzel, m.bl., abgängig durch völligen Lichtmangel; U = 79 und 76 cm. Vorschlag: Wie bei P.

R. 2 Stämme aus einer Wurzel, m.bl.; U = 101 und 52 cm; durch völligen Lichtmangel stark abgängig. Vorschlag: Wie bei P.

Literatur

Foerster, H.: Bäume in Berg und Mark. Berlin 1918. — Hegi, G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. V, 1. — Naturdenkmalbuch für den Landkreis Recklinghausen. Recklinghausen 1935. — Oberkirch, K.: Die Hülse in der rheinischen Flora. Rheinische Heimatpflege. 11. Jg. 1939, H. 1—2.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Wefelscheid Heinrich

Artikel/Article: Die Hülsenallee in Westerholt 106-108